

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Slangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 90.

Hauptausgabe
im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang.

Freitag, den 18 April

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Lichtenstein.

Süßstoff auf Brotkarte, 1 Päckchen 25 Pfg., Nr. 251—875 in der Apotheke, Nr. 876—1185 bei Liehmann.
Hafermehl, L.-M.-R. A, Abschn. S 1, 125 Gramm 20 Pfg.
Eier, Abschn. 16 der Eierkarte, Nr. 1123—12 5 bei Weiß.
Das **Fleisch** muß in dieser Woche noch einmal beim alten Kundenfleischer entnommen werden.

Schließung der Geschäftsräume des Rathauses Lichtenstein.

Am 19. April werden die städtischen Geschäftsräume einschließlich der Sparkasse um 1 Uhr mittags geschlossen.
Am 3. Feiertag ist das Rathaus geschlossen. Nur besonders dringende Geschäfte werden im Standesamt in der Zeit von vorm. 10—11 Uhr erledigt.

Stadtrat Lichtenstein, am 17. April 1919.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstellen des Rathauses sind am **Sonnabend, den 19. April** nur bis mittags 1 Uhr geöffnet.
Am 3. Osterfeiertage ist das Rathaus geschlossen. Nur eilige Sachen werden vormittags 10—11 Uhr erledigt.
Callenberg, den 17. April 1919.
Der Bürgermeister.

Kartoffelverkauf

Sonnabend, d. 19. April, 10 Pfd. 1,20 Mk. geg. Wochenk. — Marke 14 —
Markenabstempelung und Bezahlung im Gemeindefaale: Nr. 1—400 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 401—800 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 801—1200 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1201—1600 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 1601—Schluß mittags 12—1 Uhr. **Abholungszeiten** dagegen: Nr. 1—200 vorm. 8—9 Uhr,

Nr. 201—500 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 501—800 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 801—1200 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 1201—1700 mittags 12—1 Uhr, Nr. 1701—Schluß nachm. 1—2 Uhr.

Fleischverkauf

Sonnabend, den 19. April bei Härtig, Schubert, Schramm und Michael
180 Gramm Schweinefleisch für Erwachsene,
90 " " für Kinder unter 6 Jahren.
Pfundpreis 2,90 M.
Gastwirte und Umlauber nur bei Schramm.
Der Ortsernährungsausschuß für Callenberg.

Nr. 308. XII.

Polizeistunde.

Gemäß Punkt 4 der Bekanntmachung des Ministeriums für Militärwesen über die Verhängung des Belagerungszustandes wird die **Polizeistunde** bis auf weiteres auf **10 Uhr abends** festgesetzt.
Glauchau, am 16. April 1919.
Die Amtshauptmannschaft.

Versteigerung von Heeresgütern.

Am **Mittwoch, den 23. April 1919, 9 Uhr vorm.** werden im **Kochlig** auf dem Reiplag am Schützenhaus eine Anzahl **Armeesättel** mit Zaumzeug, Packtaschen, Bodensättel, am **Mittwoch, den 23. April 1919 9 Uhr vorm.** und **Donnerstag, den 24. April 1919, 9 Uhr vorm.**
8 Feldküchen, 1 Krankentransportwagen, 3 Sanitätswagen, 23 kleine, 204 mittlere und 7 große Feldwagen
gegen Bezahlung versteigert.
Garnison-Kommando Kochlig.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Das Reichswirtschaftsamt hat sich, wie die „Neue Welt“ erfährt, neuerdings damit beschäftigt, die wirtschaftlichen Folgen der Blockade zu ermitteln. Danach belaufen sich die angerichteten Blockadeschäden für Deutschland auf über 30 Milliarden Mark.

* Infolge des Ausstandes der Hafenarbeiter können die im Bremer Hafen liegenden amerikanischen Lebensmittelvorräte nicht gelöscht werden.

* Churchill äußerte in einer Rede, daß der Frieden mit Deutschland noch keine Freundschaft mit diesem Lande bedeute.

* Wieder die Arbeitgeber noch die Zentralstreikleitung der Angestellten in Berlin haben bis gestern abend einer Ueberbrückung darüber gewonnen können, welche Ausdehnung der Streik gewonnen hat. Sicher ist nur, daß vom Generallstreik, der ursprünglich geplant war, vorerst nichts zu erwarten ist.

* Im Laufe des gestrigen Tages haben die ersten Truppentransporte der Armee Haller in Stärke von 8000 Mann den Frankfurter Südbahnhof nach Posen passiert. Weitere Transporte werden in den nächsten Tagen erwartet.

* Der Generallstreik in Braunschweig ist beendet. Die Führer der Braunschweiger Bewegung hat beschloffen, mit General Maerker in Magdeburg zu unterhandeln.

* 400 bei Rettig zu einer Konferenz über den Streik zusammengetrete Ruhrbergleute wurden von Regierungstruppen umstellt und festgenommen.

* Gestern ist über das Vermögen der Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft, welcher die Besatzungspräsident gehört, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft ist infolge der dauernden Streiks und der immer größer werdenden Forderungen der Bergarbeiter zu so großen Verlusten gekommen, daß der Konkurs nicht abzuwenden war.

* Im Anschluß an eine Versammlung der Arbeitslosen kam es gestern in Hamburg zu schweren Ausschreitungen.

* Wie die Politische Information hört, dürfte es sich bei den bevorstehenden deutsch-österreichischen Beratungen u. a. darum handeln, wie sich die Stellung Wiens als zweite Reichshauptstadt gestalten soll.

Des deutschen Volkes Schicksalstag.

Dem beabsichtigten Raub des Saargebietes durch den Verband stellt die deutsche Presse einen energischen Protest entgegen. Der „Vorwärts“ überschreibt die Meldung von den feindlichen Ansprüchen mit dem einzigen Worte: Nein! Der Verband könne diese Friedensbedingungen durchführen, wenn er es kann, aber keine deutsche Regierung sei in der Lage, zu erklären, daß das ein Rechtsfrieden sei. In der „Voss. Ztg.“ wird der dort oft vertretene Gedanke weiter verfochten, daß noch vor Erreichung eines mit Frankreich gesprochen werden müsse. Keine Erklärung könne im Interesse der beiden Völker und Zeichen; aber wenn sie ihn nicht unterzeichne, werde man von ihr Rechenschaft fordern, weil sie durch dauernde Verleugnung der politischen Notwendigkeiten einen Frieden zusehen mache, der vielleicht zu erreichen gewesen wäre, wenn nicht unter ständigem Hinblick auf England die Klust zwischen Frankreich und Deutschland übermäßig und unnötig vertieft worden wäre. Auch für die Sowjetunion lehnt im „B. Z.“ einen Gewaltfrieden im Interesse aller Völker unbedingt ab. Den Krieg gegen uns könne niemand wieder aufnehmen, und man könne uns auch nicht aushungern, ohne daß der kommunistische Terrorismus die gesamte Menschheit geradezu in den Irzustand zurückversetze. Man dürfe uns nicht das Selbstbestimmungsrecht nicht ein Selbstverleugnungsrecht anbieten. Der Weltfrieden könne nur mit Gewalt aufrechterhalten werden, aber er würde nicht zur Abrüstung führen, sondern voraussichtlich das Gespenst eines neuen Weltkrieges heraufbeschwören. Nach den neuen amerikanischen und französischen Meldungen soll aus dem Saargebiet ein autonomes Land werden, das schließlich wie die deutschen Kolonien oder Armenien vom Völkerbund auf dem Wege der Mandatsverwaltung Frankreich übergeben wird. Man ist in Holland der Ansicht, daß Wilson mit einer solchen Vereinbarung das Selbstbestimmungsrecht der Saarbevölkerung nicht wahren kann. An dem abgeänderten Völkerbundentwurf wird von neutraler Seite besonders beachtet, daß die Vertragsschließenden sich gegenseitig ihre politische Unabhängigkeit und ihr Gebiet verbürgen. Es wird darin eine verstärkte

Tendenz erblickt, den Völkerbund zur Sicherung der Friedensergebnisse und besonders der Stellung Frankreichs zu benutzen. In Amerika würde der neue Entwurf von den Republikanern im großen und ganzen gebilligt, dagegen machten sich in Südamerika Stimmungen dagegen geltend, daß die Monroe Doktrin in den Völkerbund aufgenommen werde, da man dort befürchtet, dann unter die Abhängigkeit der Vereinigten Staaten zu gelangen. Wilson würde nach englischen Pressekommentaren vielleicht in eine schwierige Lage kommen, wenn die eigentlichen Friedensverhandlungen erst in der dritten oder vierten Woche beginnen und er die Abreise nach Frankreich zu kommen; denn Anfang Juni muß er bei den amerikanischen Finanzberatern wieder in Amerika sein.

Die Erregung in Paris hat infolge der Auseinandersetzung zwischen der französischen Regierung und den Kammerparlamenten so stark zugenommen, daß bereits von einer Kabinettskrise gesprochen wird und ein großer Teil der Presse sich in Angriffen auf das Ministerium ergeht.

Italien und Japan werden voraussichtlich jetzt nach der Entscheidung des Viererrates in der Entscheidung über das Saarfrage ihre eigenen Sonderwünsche mit verstärktem Nachdruck vertreten. Bei Japan dreht es sich vor allem um die Einwandernungsfrage, in Amerika und bei Italien um die Finanzangelegenheit.

Rotterdam, 16. April. In der geplanten Verwaltungsform des Saargebietes wird noch gemeldet, daß die Verwaltung des Kohlenreviers einem Ausschuss von 5 Mitgliedern übertragen werden soll, wozu ein französischer und drei vom Aktionsausschuß des Völkerbundes zu ernennende Herren gehören werden. Das fünfte Mitglied soll von der deutschen Bevölkerung gewählt werden, welche dadurch ein Minderheitsbestimmungsrecht erhalten würde. Die Bergwerke sollen Frankreich zufallen, aber wenn die Volksabstimmung nach 15 Jahren zur Folge hat, daß das Saarland wieder Deutschland zugehört, werden die Deutschen verpflichtet sein, die Bergwerke von Frankreich zurückzukaufen. Als einziges Argument für die Beschlagnahme des Kohlenbedarfs durch Frankreich habe der Korrespondent nur gehört, daß die Franzosen die Kohlen wünschen.

Die „Humanitee“ gegen den Raub des Saargebietes.

Bern, 16. April. Zur Regelung der Frage des Saarbedens schreibt „Humanitee“: Wir erwarten mit einem Gefühl von Grauen und Ekel die Veröffentlichung der definitiven Klausel, welche dieses historische Verbrechen gutheissen soll, falls Wilson nicht doch noch im letzten Augenblick in einer Aufwallung von Empörung fortgerissen wird.

Deutschland besteht auf dem Wilson-Frieden.

Danzig, 15. April. Auf einen Bericht über die großen deutschen Kundgebungen gegen die politischen Ansprüche auf Danzig und Westpreußen ist von der Regierung folgendes vom Reichsminister Erzberger unterzeichnetes Telegramm beim Generalkommando eingegangen:

Die deutsche Regierung hat die 14 Punkte Wilsons angenommen und wird nur auf dieser Basis unter Ablehnung aller Versuche von darüber hinausgehenden Nebenartikeln verhandeln. Die Reichsregierung wird alles Erdenkliche tun, um den deutschen Besitz ungeschmälert zu erhalten. Was deutsch ist muß deutsch bleiben. Reichsminister Erzberger.

München vom Verkehr abgeschnitten!

Augsburg, 16. April. Der Bahn-, Post- und Fernsprechverkehr nach München ist heute wieder unterbrochen. Jeder Versuch, nach München zu gelangen, ist mit Lebensgefahr verbunden, da die dortigen Machthaber niemanden aus der Stadt heraus- und hineinflassen. Die Postperre zwischen Augsburg und Nordbayern dauert aus politischen Gründen an. Auch der private Telephon- und Telegraphenverkehr ist eingestellt worden. Die Büge nach dem Norden reichen nur zwischen Lichtenfels und Augsburg. In der gestrigen Vollversammlung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte berichtete die nach Hamburg entsandte Delegation über die Verhandlungen mit dem Ministerium Hoffmann. Der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat erklärte sich nach sachlicher Aussprache auf den Boden der dort getroffenen Vereinbarungen. Der Antrag der Unabhängigen, daß der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat Augsburg sofort mit den Münchener Kollegen verhandeln solle, um eine Einigung dieser beiden Stellen herbeizuführen und dadurch den Bürgerkrieg zu verhindern, fand einstimmige Annahme. Keine preussischen Truppen gegen München.

Berlin, 16. April. Entgegen verschiedenen Nachrichten aus Bayern hat die Bayerische Regierung keine preussischen Truppen angefordert. Sie glaubt, vielmehr auch heute noch mit bayerischen Freiwilligentruppen allein in München Ordnung schaffen zu können.

Aufmarsch von Truppen nach München. Nürnberg, 17. April. Die „Bayerische Volkszeitung“ bringt gestern abend in einer Sonderausgabe die Information, daß der Aufmarsch der Regierungstruppen gegen München begonnen hat. Es sind jetzt alle verfügbaren Truppen vor allem aus Ingolstadt und Regensburg und auch die nordbayerischen Garnisonen in Bewegung gesetzt worden. Der Angriff soll von Tachau ausgehen und wird von einem bekannten bayerischen General geleitet. Sämtliche modernen Kampfmittel stehen zur Verfügung. Wie man von gut unterrichteter Seite hört, sind bereits preussische Truppen im Anmarsch nach Bamberg.

Die persönlich geführten Verhandlungen des Ministerpräsidenten Hoffmann und des Kriegsministers Schneppenhorst mit der württembergischen Regierung

wegen militärischer Unterstützung gegen München dürften in kürzester Zeit Früchte zeitigen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Ausschuss für die Friedensverhandlungen) setzt sich zusammen aus dem Präsidium der Nationalversammlung und 28 Mitgliedern aller Parteien. Abg. Fehrenbach wurde zum Vorsitzenden. Abgeordneter Schulz (Coz.) zum Stellvertreter bestimmt. (Kein russisches Bündnisangebot.) Die „Deutsche Tageszeitung“ brachte in der Montagsausgabe eine sehr ins Einzelne gehende Darstellung eines russischen Bündnisangebotes. Die Quelle dieser in jeder Einzelheit unwahrscheinlichen Nachricht wird nicht angegeben. Nach Rücksprache mit sämtlichen, in dieser Meldung als beteiligt genannten Personen wird hiermit erklärt: Weder der Ministerpräsident Scheidemann noch die Minister Erzberger und Graf Rankau noch die Abgeordneten Baake und Cohn wußten das geringste von diesem angeblichen Bündnisangebot. Sie erklärten es als Gänse für eine schlechte Erfindung, der jede Grundlage fehle.

(Lebensmittel unterwegs) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, sind nach zuverlässigen, hier eingegangenen Nachrichten von Seiten der Entente etwa 100000 Tonnen Nahrungsmittel entweder bereits an Deutschland geliefert worden oder liegen zur Lieferung bereit in Rotterdam, Antwerpen und Kopenhagen. Es sollen ferner 600000 Tonnen Lebensmittel, Lebensmittel im Monat April, bereitliegen. 200000 Tonnen Schiffszug sind auf der Fahrt nach überseeischen Beständen, um größere Mengen aufzunehmen. Es hat den Anschein, als ob von Seiten unserer Gegner, abgesehen von der Lieferungen mit Lebensmitteln, noch Vorbehalte getroffen werden, um Deutschland den Bezug von Mehl, Getreide und Rohstoffen zu ermöglichen die Deutschland für die Aufrichterhaltung des Bergbaues notwendig hat, z. B. Schmieröl usw.

(Bürgerliche Selbsthilfe.) Aus Bremen wird gemeldet: Da die Hafenarbeiter streiken, erklärte der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Franklin“, sofort wieder abfahren zu wollen. In kurzer Zeit segelte sich eine Arbeiterbewegung aus bürgerlichen Kreisen ein. Mehr als 100 Personen, darunter Akademiker, machten sich an die Entladung des Dampfers. Die Aktion steht unter militärischem Schutz. Der Hafen ist militärisch besetzt. Der Streik hat im übrigen im Laufe des gestrigen Tages keine weitere Ausdehnung erfahren. Der Generalstreik kann als vollständig mit Erfolg betrachtet werden. Lediglich in den großen Betrieben ist die Arbeit völlig stillgelegt.

(Die preussische Eisenbahn vor der Betriebs-einstellung.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ steht die preussische Eisenbahn, wie amtlich mitgeteilt wird, wenn nicht sehr bald wieder eine Zunahme der Förderung der Ruhrkohlen eintritt, unmittelbar vor der Betriebs-einstellung, denn die Kohlenvorräte der Eisenbahnverwaltungen reichen in den meisten Direktionsbezirken nur noch für 1-2 Tage. — Im Direktionsbezirk Kassa sind außerdem weitere 72 Personen wegen Kohlenmangels ausgeschieden. — Der Verkehrsbeschluß des Abg. Herrens bei der Eisenbahndirektion in Frankfurt am Main teilt mit: Am Freitag wird wegen Kohlenmangels voraussichtlich der gesamte Eisenbahnbetrieb von und über Frankfurt zum Stillstand kommen. Der Verkehrsbeschluß empfiehlt deshalb, die letzte dieser Gelegenheit am Donnerstag abend zu benutzen. — Zweckmäßig werden die Fabriken auch im Interesse der auswärts wohnenden Arbeiter von Freitag bis Dienstag die Werke stilllegen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 17. April.

„Wer den stillen Freitag und den Ostertag nicht hat, der hat keinen guten Tag im Jahr.“ Dr. Martin Luther.

— Musikalische Besper. Es wird nochmals auf die musikalische Besper in unserer Stadtkirche am Karfreitag nachm. 3 Uhr hingewiesen. Mitwirkende sind: Fräulein Baunack und Fräulein Schubert (Gesang), Herr Musikdirektor Warnag (Viola), Herr Pastor Koch (Violine), Herr Hans Sieber (Orgel) und der verstärkte Kirchenchor. Im Programm hat sich eine kleine Aenderung nötig gemacht. An Stelle des Cellofolios (Nr. 2b) tritt ein Adagio für Viola und Orgel von Klaus.

— Goldene Hochzeit. Den Webermeister Carl Schaarschmidischen Eheleuten, wohnhaft an der Kottensackerstraße, ist es vergönnt, morgen Freitag im Kreise der Kinder und Enkel ihr 50jähriges Ehejubiläum feiern zu können. Auch wir bringen dem Ehepaar unsere Glückwünsche dar. Möge ihm ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

— Der Bergarbeiterstreik im Lugau-Ober-bergtage ist beendet. Von den heutigen Frühlichtern sind nur noch wenige Bergleute ferngeblieben, das gilt auch von den Delsnitzer Berken, wo die Arbeiter bisher am ärmsten am Streik festhielten. Ueber die Bedingungen, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen wurde, ist uns noch nichts bekannt. Mit dem Bergbauischen Verein ist nicht verhandelt worden; weil die Forderungen politischer Natur waren, wurden die Verhandlungen in Dresden mit der Regierung gepflogen. Wie wir hören, hat diese Zusagen in der Anzahlung der Entschuldigsumme gemacht, während es bezüglich der Einführung der Siebenstundenschieft weiterer Verhandlungen bedarf.

— BS. Vom Ministerium für Militärwesen wird unserem Vertreter folgendes mitgeteilt: Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach Ziffer 7 der am 14. D. M. erlassenen Bekanntmachung des Ministeriums für Militärwesen über das Standrecht nicht die Militär- sondern die Orts-polizeibehörden für die Genehmigung zur Abhaltung von Versammlungen zuständig sind.

— Adressen aufgeben! Die Angehörigen sächsischer Kriegs- und Zivilgefangener, die seit dem 1. 1. 1919 Zuschriften dieser Gefangenen mit Adressenangaben erhielten, werden erneut gebeten, dem Roten Kreuz diese Adressen mitzuteilen. Diese Aufforderung bezieht sich nicht nur auf diejenigen Sachsen, die an der Westfront in Gefangenschaft gerieten, sondern ganz besonders auch auf solche, die anderwärts, z. B. in Serbien und Sibirien interniert sind. Meldungen nehmen die Auskunfts-Ortsstellen vom Roten Kreuz Dresden-A, Taschenberg 3, 1 und Leipzig, Köpplag 11, sowie die nächstgelegenen Orts- oder Hilfsstellen vom Roten Kreuz entgegen.

— W. M. Aus dem gewerblichen Genossenschaftsstock können künftig an Inhaber von landwirtschaftlichen, gewerblichen, industriellen und Handelsbetrieben und an Angehörige der sog. freien Berufe, die infolge des Krieges besonderen Schaden erlitten haben, zur Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme ihres Betriebes oder ihrer Berufstätigkeit Darlehen bis zum Betrage von 4000 Mark und an Privatangestellte und Arbeiter im Falle besonderer Hilfsbedürftigkeit Darlehen bis zum Betrage von 1000 Mark bewilligt werden. Darlehnsanträge sind nicht unmittelbar an das

Durch fremde Schuld.

Roman von Fritz Brentano.

Der Gutbesitzer stierte wie geistesabwesend zu Boden. Dann streifte er mit einem scheuen Blick das Antlitz seines Freundes und erwiderte ohne Halblaut:

„Und wenn die Dank mir auch diese Frist gewähren wollte, so ist sie es nicht, ohne sich vorher mit dem Akzentanten in Verbindung zu setzen. Dann aber wäre ich verloren — weil —“

„Nun?“ fragte Wiemer, als der andere, schwer atmend, innehielt.

Sichtlich mit einem Entschluß ringend, blinnte Grote zu dem Fragenden hinüber; dann reckte er seine Hüftengestalt in jäher Energie empor und stieß die Worte hervor:

„Weil der Wechsel gefälscht ist?“

„Gefälscht?“

Wie ein Schrei des Entsetzens klang es aus dem Munde des Rechtsanwalts, und erschüttert sank er auf seinen Schreibtisch nieder.

„Ja, gefälscht“, sprach Grote. „Nun ist es heraus! Stiere mich nicht so trostlos an, Bernhard, es ist nicht anders. Ich hatte mich höllisch verpekelt und das Messer sah mir an der Kehle. Da verführte mich der Teufel, daß ich zu dem gefährlichsten Mittel griff und die Unterschrift eines Bekannten auf dem Papier fälschte. Ich gab der Dank den Wechsel in Devot, und alles wäre gut gegangen, wenn ich Gummiloch nicht im Fälschungstermin geirrt und diesen vor statt nach dem Zahlungstag des Restkaufsumme von Sobberfen angelegt hätte. Da liegt die verfluchte Geschichte! Willst

Du nun wirklich Deinen Jugendfreund ins Jäh-las bringen oder ihn in den Tod jagen?“

Noch immer sah der Rechtsanwalt zusammenge-sunken in seinem Sessel, stier zu Boden blickend, und wieder schloß er tonlos:

„Gefährlich! Entsetzlich!“

Der Rittergutsbesitzer trat an seine Seite und legte ihm die Hand auf die Schulter, zog sie aber sofort zurück, als Wiemer unwillkürlich unter dieser Berührung zusammenzuckte.

Die Faceder schwoll auf der Stirn Grotes an, aber gewaltig unterdrückte er seinen Ärger. Er mußte den anderen herumfragen um jeden Preis, und so versuchte er ihn an der Gemütsseite zu fassen. Reich, einschmeichelnd sollte seine Stimme sein, aber nur heiser klangen seine Worte, wie aus der Kehle eines Erstickenen, als er fortfuhr:

„Bernhard, denke zurück an unsere 17jährige Studen-tenzeit, an die Zeit der Ideale, in der wir noch vor allem Großen und Schönen schwärmten, an jene Tage, wo unsere Herzen für fremde Sorgen, fremdes Leid schlugen und wir so gerne jedem bedrängten Menschenkind geholfen hätten. Erinnerst Du Dich noch jener hehren Stunde, in der wir Freundschaft schlossen — Freundschaft für immer? Bedenke Du noch der Veranlassung? Ganz Berlin war damals erregt über das Schicksal eines bis dahin tabellosen Ehrenmannes, den treulose Geschäftsleute durch betrügerische Manipulationen zugrunde gerichtet hatten, und der sich das Leben nahm, um einer Unrech-tung zu entgehen? Alle bedauerten den Unglück-lichen, dem von all seinen Freunden und Bekannten keiner die rettende Hand gereicht hatte. Wir aber weiheten seinem Andenken eine stille Träne des Mit-

leids, gelobten einander ewige Freundschaft und schworen treu zusammen zu halten und in jeder Schwierigkeit unjeres Lebens einer für den anderen zu stehen. Und jetzt frage ich Dich, Bernhard, teils was es gilt, den Freund von Schmach und Tod zu erretten, „Willst Du Dein einst gegebenes Wort einlösen oder mich zurunde gehen lassen?“

Regungslos, das Haupt in beiden Händen begraben, hatte der Rechtsanwalt die Rede des anderen angehört. Nun aber richtete er sich auf und sprach:

„Du sprichst von Idealen, Du! Ein Fälscher!“

„Ja, ich habe schwer gefehlt“, unterbrach ihn Berte. Ich weiß es, aber nicht in planvoller Schlechtigkeit. Bernhard sondern im augenblicklichen Drange der Not, in unüberlegtem Reichthum. Wäre mir nicht das Malheur mit dem Datum passiert, so wäre der Wechsel auf die Minute eingelöst worden und kein Lahn hätte noch der Fälschung gekraht.“

„Fälschung bleibt Fälschung“, erwiderte Berte Wiemer, „und wer sich einer solchen schuldig macht, ist nicht weniger ehrlos, wenn sie unentdeckt bleibt. Wie kann ich noch Vertrauen zu Dir haben, nachdem ich Dich von dieser Seite kennen lernte?“

„Zum Teufel Mensch“, antwortete, die Maske un-verwendend und in seinem gewohnten bräunlichen Ton zurück-fallend, Grote, „laß doch jetzt, wo sie zu spät kom-men, die Wortpausen beiseite und stelle Dich auf dem praktischen Boden. Willst Du mich nicht um un-recht alten Freundschaft willen aus der niederträchtigen Patzche ziehen, in der ich stehe, so tue es um Deinetwillen selbst.“

„Um meinetwillen?“ fragte erkaunt Wiemer. (Fortsetzung folgt.)

Ministerium (Stadtrat, über die geben kan... Weibliche machung... 1917, adge... waten nich... Schlachtre... ge Kant... wotwendig... werden. G... bot nach... — (W... um Anrege... bauwesen... Sächsischer... für Wob... Museum... wohnungs... Bähr, Fou... men, am... nischen Se... wesen. Da... an den V... Nichtbilber... kungspläne... Tiefbaufr... im Hansbe... beschaffung... wohnungs... fragen: s... schließt sich... wittage de... Kellung für... Gelände für... ber technis... öffnet wird... Ausficht g... an der Ta... Gebühr vo... Teilnahme... des Landes... Militär, S... Anmeldeung... bühr wito... neraldirekti... zugleich mit... — (W... Kriegsgefe... m. v. D. U... d. 3. — Döckereffe... jah durch... je Zentner... die Ware... 2. Beim A... preis) je Pe... je ist die W... liefern. 3. Die Verbra... Markt. g. Mü... hier die St... Alterhause... Jahren, oh... zu wechseln... Am Osterfe... Ehepaar, di... paar die st... b. Ortm... arbeiterrats... willigen No... die bei der... Abbrechen... zum Gebäu... Anschneide... raschen. D... ste ergriffen... — Bei der... wahl wurde... De... und... folge... die v... über... sein... stellen... Un... Zu... zur U... Glück...

Ministerium, sondern an die Wohnortsgemeinde (Stadttrat, Gemeindevorstand) zu richten, die auch über die Darlehensbedingungen nähere Auskunft geben kann.

Schlachtverbot für Lämmer. Weibliche Schafkämmer dürfen nach einer Bekanntmachung des Ministerium des Innern vom 10. Aug. 1917, abgedruckt in Nr. 186 der „Sächs. Staatszeitung“ vom 13. August 1917, im Alter bis zu 3 Monaten nicht geschlachtet werden. Ausnahmen von dem Schlachtverbot können, soweit die Schlachtung infolge Krankheit oder anderer ungewöhnlicher Umstände notwendig wird, vom Kommunalverbande zugelassen werden. Es sei darauf hingewiesen, daß dieses Verbot nach wie vor zu recht besteht.

Tagung für Wohnungsbauforschung. Anregungen auf dem Gebiete des Wohnungsbauforschens zu geben, veranstaltet der Landesverband sächsischer Heimatschutz, die sächsische Zentralstelle für Wohnbauvorsorge und das National-Sozial-Museum zu Dresden unter Förderung des Landeswohnungsamtes und unter Leitung des Geh. Bau- u. Hütten-Rats, Prof. Dr. H. B. Schmidt im Ministerium des Innern, am 25. und 26. April in der Aula der Technischen Hochschule eine Tagung für Wohnungsbauforschung. Dabei wird nach dem Plane verfahren, daß an den Vormittagen dieser Tage Vorträge mit Lichtbildern über folgende Themen stattfinden: Siedlungspläne; Bauvorschriften; Bauerleichterungen; Tiefbaufragen; Siedlungsfragen; Siedlungsformen im Hausbau; Sparame Bauausführung; Baukosten; Wirtschaftliche Organisation des Kleinwohnungsbaus; Baukostenzuschüsse und Beihilfenfragen; Siedlungshygiene. An diese Vorträge schließt sich eine freie Aussprache an. Für die Nachmittage der Tagung sind Besichtigungen der Anstalten für Wohnungsbauforschung vorgesehen, die auf dem Gelände des Versuchsbau- und Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule bereits am 23. April eröffnet und für deren Bestehen acht Wochen in Aussicht genommen sind. Von den Teilnehmern an der Tagung wird zur Deckung der Unkosten eine Gebühr von 5 Mark erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung nimmt die Geschäftsstelle des Landesvereins sächsischer Heimatschutz Dresden, Altstadt, Eichenstraße 24, entgegen. Nach erfolgter Anmeldung und nach Einsendung der Teilnehmergebühr wird die erforderliche Reisekarte zugestanden.

Marmelade-Gehaltsprüfung. Die Reichsregierung hat für Obstkonerven und Marmeladen m. B. D. hat durch Bekanntmachung vom 1. April d. J. — Reichsanzeiger Nr. 78 — folgende neue Höchstpreise für Marmelade festgesetzt: 1. Beim Absatz durch die Hersteller einschließlich Verpackung je Zentner netto 104,45 Mark. In diesem Preise ist die Ware frachtfrei Empfangsstation zu liefern. 2. Beim Absatz an die Kleinhandlung (Großhandelspreis) je Zentner netto 110.— Mark. In diesem Preise ist die Marmelade frei Haus des Kleinhandlers zu liefern. 3. Beim Absatz durch die Kleinhandlung an die Verbraucher (Kleinhandelspreis) je Pfund 1,30 Mark.

Müssen St. Nicolas. (Am Montag) verstarb hier die Ehefrau des Webers Heinrich Schürer im Alter von fast 79 Jahren. Die Genannte ist im Elternhause geboren und lebt auch, nach fast 79 Jahren, ohne in ihrem Leben einmal die Wohnung zu wechseln, in demselben Hause verstorben.

Ortmannsdorf. (Einbruchversuch.) Landarbeiterratswahl.) Dem hier eingeführten freiwilligen Nachschuß gelang es wiederum 3 Diebe, die bei dem Gutsbesitzer Oskar Krenzschmar durch Abbrechen von mehreren Zaunslatten sich Zugang zum Gebäude verschafft hatten und dort über den Anschlag einer Fensterheberin waren, zu überraschen. Die Diebe bemerkten jedoch die Patrouille, sie ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt.

Bei der hier stattgefundenen Landarbeiterratswahl wurden gewählt: die Wirtschaftsgehilfen Ri-

chard Ebersbach, Ferdinand Köhner und Paul Friedrich.

Ebersbrunn. (Diebstahl.) Bei dem Gastwirt Friedrich wurden nachts Nahrungsmittel im Werte von 80 Mark, eine Tischdecke, 15 Mark Geld und Brotmarken gestohlen. In dem Dieb vermutet man einen aus der Anstalt Bismarck entwickelten 17-jährigen Fürsorgezögling aus Schönfels.

Leipzig. (Bereits vor 14 Tagen ein spartanischer Landstreicher gegen Minister Meuring.) In der Ermordung des sächsischen Ministers Meuring schreibt die sozialdemokratische „Freie Presse“ in Leipzig: „Vor etwa 14 Tagen versuchte eine spartanische Truppe den Genossen Meuring durch einen Handstreich zu verhaften und abzusehen. Was ihnen damals nicht gelungen war, suchten sie und haben sie jetzt erreicht durch die vorerwähnte Demonstration. Der Kriegsbeschäftigten. Es blieb deshalb für die Regierung kein anderes Mittel, den Brand zu ersticken, als der schärfste Belagerungszustand über das ganze Land. Wenn die „Leipziger Volkszeitung“ und die Leipziger Unabhängigen wie vorauszusehen, über Gewaltpolitik der Regierung zeteren, sie, die während des Generalkriegs selbst den Belagerungszustand mit Virtuosität gehandhabt haben, so halten wir es für notwendig, daß die Regierung nun rücksichtslos und gründlich durchgreift, damit dem Treiben der Spartakisten und ihrer unablässigen Geschwister endlich ein Ende gemacht wird. Regierung, bleibe hart, laß dich nicht abermals durch falsche Sentimentalität von dem eingeschlagenen Wege abdrängen!“

Leipzig. (Schwindler.) In einem Geschäft für photographische Artikel in Leipzig erschien vor einiger Zeit ein Kriegsbeschädigter in Soldatenuniform, legte einige mit Unterschriften versehenen Ausweise vor und bat um Ausständigung der kurz vorher von der genannten Militärbehörde telefonisch bestellten Sachen. In einem der nächsten Tage wiederholte sich der Vorgang. In beiden Fällen hatte der Gauner Erfolg. Als der Geschäftsinhaber später von dem angelichen Besteller den Kaufpreis unter Vorlegung der Rechnung einziehen wollte, mußte er erfahren, daß er durch ein raffiniertes Schwindlmanöver um die Ware im Werte von reichlich 400 Mark gebracht worden war.

Leuzenfeld. (Gute Beute.) Der R.-Rat von hier teilt mit: Freitag beschlagnahmte der Arbeiterrat bei dem Gasthausbesitzer St. ca. 3 Zentner Fleisch und Schinken bei dem Fleischermeister K. 1/2 Zentner Kalbsfleisch. (Eine nicht hart genug zu bestrahlende Milch-Eisung) verübte eine Landwirtin in Eichenfeld, die fortgesetzt stark gewässerte Milch als Vollmilch verkaufte. Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Milch in der Hauptsache aus Wasser bestand.

Meißen. (Ein wendisches Gräberfeld) aus der Zeit 500 bis 600 Jahre nach Christi ist dieser Tage auf Müschwitzer Flur bei Behren entdeckt worden. Die Ausgrabung wurde von Hofrat Dr. Reichmüller geleitet. Ein Skelett, das noch gut erhalten ist, soll zusammengebracht und im prähistorischen Museum in Dresden aufgestellt werden. Das Gräberfeld ist das fünfte bisher in Sachsen festgestellte wendische Gräberfeld.

Meerane. (Ermittelt.) Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde hier die 32 Jahre alte Pflegerin Anna Helne Richter aus Limbach ermittelt und festgenommen. Sie wird von der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen verschiedener Betrügereien gesucht. In einem hiesigen Hotel hielt sich die Richter unter falschem Namen auf.

Dobrichsdorf. (Schleichhandel.) Bei einem hiesigen Gastwirt wurde eine größere Menge Fleisch beschlagnahmt, das unter Ueberschreitung der Höchstpreise im Schleichhandel erworben worden war.

Delitzsch i. B. (Tödlicher Sturz.) In Abwesenheit der Eltern stieg am Dienstag der dreijährige Sohn des hiesigen Fabrikarbeiters Flügel aus einem Fenster der Erkerwohnung in die Dachrinne, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den gepflasterten Hof hinab. Das Kind war sofort tot.

Roßbach. („Ein Prophet des christlichen Bolschewismus.“) Der hiesige Pastor Kettenbach hatte eine Sammlung für arme Konfirmanden veranstaltet, die jedoch ein sehr geringes Ergebnis hatte.

Daraufhin lud der Pfarrer seine Gemeinde in die Kirche ein mit der Begründung, daß er von ihr Abschied nehmen wolle. Er hielt vom Altar aus eine Rede, in der er u. a. mittelste, daß er innerlich schon lange nicht mehr auf kirchlichem Boden stehe, weshalb er heute sein Amt als Pfarrer niederlege. Hierauf zog er seine Amtstracht aus und legte sie auf den Stufen des Altars nieder. Unter seiner Tracht hatte er ein leinenes Gewand angelegt, während die Füße mit Sandalen bekleidet waren. In diesem Anzuge hielt er nun eine längere Rede, in der er sich als Prophet des christlichen Bolschewismus vorstellte. Die einzige Rettung sei die Rückkehr zur Armut, weshalb er von jetzt an als armer arbeitender Mensch umherwandern und predigen wolle. Seit diesem Tage trägt die Familie des Pastors ebenfalls leinene Mittel und Sandalen.

Zwickau. (Gut eingedeckt) hatte sich hier eine 49 Jahre alte Bergarbeiterfrau, die wegen Schleichhandels angezeigt worden war. Eine Durchsuchung ihrer Wohnung förderte drei Säcke weißes Mehl, einen Sack Weizenkörner, sieben Säcke Kartoffeln, etwa 30 Kilogramm Erbsen und Bohnen, 15 Kilogramm geräucherter Würste, Speck und Rippenfleisch, sowie 11 Kilogramm frisches Schweinefleisch zutage. — Am Mittwoch morgen wurden ein Guts-pächter und ein Hausknecht von hier dabel betroffen, als sie ein halbes Kind in eine Schankwirtschaft schaffen wollten. Sie wurden festgenommen. Das Fleisch rührt offenbar aus einer Geheimchlachtung her.

Zwickau. (Der Metallarbeiterstreik) ist, wie wir vom Verband der Metallindustriellen vernommen, beendet. Seit Mittwoch früh wird wieder überall mit geringen Ausnahmen, die auswärtigen Arbeiter betreffend, gearbeitet. Bei Horsch und Audi ist die Arbeitsaufnahme vollständig. Auch in der Umgebung von Zwickau ist der Streik beendet. Die Werbauer Metallarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. In der sächsischen Waggonfabrik wird seit Mittwoch morgen wieder in vollem Umfang gearbeitet. Irgend welche Zugeständnisse haben die Streikenden nicht erreicht. Die Volkswirtschaft hat eine Woche Arbeitswerte, die uns jetzt ohnehin so bitter fehlen verloren und die Arbeiter kommen um reichlich eine Woche Arbeitslohn. Das ist das vorauszusehen gewesene Ergebnis.

Zschodau. (Schafe gestohlen.) Aus dem Stalle des Gutsbesizers Kunz wurden 2 junge Schafe gestohlen. Während die beiden Mutterchafe unbeschadet geblieben wurden.

Greiz. (Garnison nach Gera verlegt.) Auf Verlangen der unabhängigen Sozialdemokraten soll die Garnison Greiz verlegt werden. Der Reichswehrminister hat einem diesbezüglichen Verlangen zugestimmt. Mit der Verlegung wird bereits begonnen, und zwar kommt von hier nach Gera zunächst das Inf.-Regt 171 und das sog. Aufstellungs-Kommando.

Bermischtes.

† **Kgl. sächs. Möbel unter dem Hammer.** Die Versteigerung der Möbel im ehemaligen königlichen Palais in Leipzig hat ein Ergebnis von 200 000 Mark gebracht. Die Versteigerung wird fortgesetzt.

sek. Deutschlands Kartfreitag 1919.

Ob alle Wege gleiten in Finsternis und Nacht,
Ein Pfad muß sicher leiten zu morgenheiler Nacht,
Er führt zum Marterhügel, zum stillen Sämerzensepfahl,
Dort tauscht des Lebens Flügel im Osterjonnestrahl.
Und möge uns zerbrechen, was Stöße war und Halt,
Das letzte Licht auslöschen des Schicksals Sturmgehalt:
Noch strecken heilige Hände vom Kreuz sich zu uns aus
Und halten fest bis ans Ende und führen uns nach Haus.
Manch Auge ist geschlossen, das vordem uns empfing,
Und das so unerdrossen an unserm Auge hing.
Ein Leuchten ist geblieben; Des Heilands brechender Blick
So voll von heiligem Lieben. Kartfreitagsfriedensglück!
Drum deutsches Volk vertraue: Du hast noch einen Freund
D'gehe hin und schaue, wie treu Er's mit dir meint.
Du kannst noch heut gefunden, so ruft ers nach und fern.
Durch deines Herzogs Wunden, am Todestag des Herrn!
Kadeberg. Gerhard Fuhs.

Der geehrten Bewohnerschaft von **Bernsdorf** und Umgebung zur gest. Mitteilung, daß ich infolge Verheiratung mit Frau E. verw. **Rehborn** die von ihr bisher betriebene

Gastwirtschaft mit Fleischererei

übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, werthe Gäste und Kundschaft in so zufriedenstellender Weise wie bisher weiter zu bedienen. Um regen Zuspruch bitten
hochachtungsvoll **Theodor Kempe u. Frau.**

Zugleich danken wir von Herzen für die uns zur Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche.

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
sucht für 1. Mai
Frau **Linda Köhner**,
Falkenstein, Hauptstraße 14

Für 15 Pfg.

erhalten sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Romans“ wenn Sie es bei uns oder unsern Trägern verlangen. Sie werden sehen, daß sich daraus auf ganz billige Weise

eine wertvolle Bücherei

anlegen können, wenn Sie jede Woche 15 Pfennig dafür ausgeben. Nähere Auskunft bereitwilligst durch die Austräger und die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Moderne Damenblusen

Kostümrocke, Korsetts, Seidenschals, Haarschmuck, Haarschleifenbänder, Broschen, Uhr- und Halsketten, Schlips- und Rocknadeln, Battist-Kragen und Westen, Gurt- und Gummi-Hofenträger.
sind eingetroffen.

Osterkarten.
Ferner empfehle aus Mischgewebe: Tischdecken, Sofabecken, Einkaufstaschen, blaue Arbeitsjacken, Kinder-, Frauen- und Männer-Schürzen zu niedrigen Preisen.

Kaufhaus Walther Köhler, Kohndorf.

Trauer-Schleifen

werden schnell und sauber bedruckt
in der **Tageblatt-Druckerei.**



Ostersonabend von 1/3 Uhr
ab und an beiden Osterfesttagen

Henny Porten



und Bruno Decarli in dem 4aktigen, tiefergreifenden
und spannenden Drama

„Die Sieger“

Ausserdem einige humoristische Einlagen.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark. Kinder 40 Pfg.
2. Platz 60 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Ostersonabend von 1/3 Uhr ab zahlen Kinder nur 15 Pfennig.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll Rudolf Lässig.

Lichtenstein. Krystallpalast.

Freitag, den 18. April 1919

Gastsp. d. Dresdner Operetten- u. Novitäten-Gesellsch.

Direktion: **Rehbold-Wahlburg**

Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male.

Schlager der Saison! Gastspiel mit dem erfolgreichen Volksstück
oder: Wenn junge
Hass und Liebe Herzen brechen.

Original-Volksstück mit Gesang in 5 Akten von S. Willhardt.
Musik von Strauß. In Szene gesetzt v. Dir. Emil Rehbold.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal:
Sperfrist 1,75 Mk., 1. Platz 1,30 Mk., 2. Platz 80 Pfg. In der
Abendkasse: Sperfrist 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Nachm. 4 Uhr **große Kindervorstellung.**

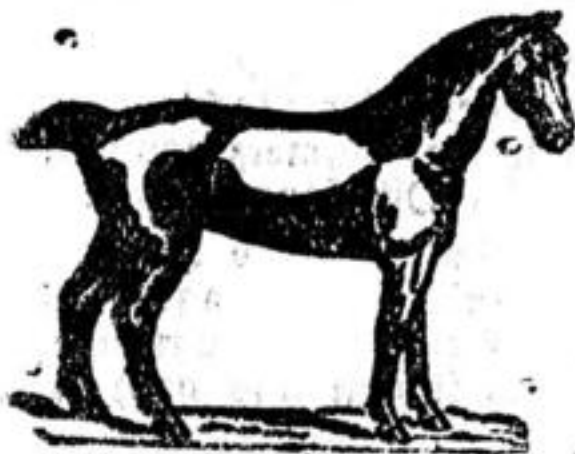
Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Märchen in 7 Bildern von Görner.

Preise der Plätze zur Nachmittagsvorstellung 70, 50, 30 Pfg.

Habe zu diesen beiden Vorstellungen allen Fleiß der Ein-
studierung verwandt, um dem geehrten kunstsinigen Pub-
likum von hier und Umgegend einen wirklich genussreichen
Abend zu verschaffen. Garantiere mit voller Gewissheit auf
eine tadellose Vorstellung, einige genussreiche Stunden und
lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Werde bei
gutem Besuche wochentlich 1-2 gute Vorstellungen geben,
auch Operette und bitte mein Unternehmen der großen Kosten
halber durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Die Direktion.



Arbeitspferde

Einige gute
mittleren und schweren Schlags, darunter
zwei selten schöne 3 jährige Ponys
stehen von heute ab billig zum Verkauf im Gasthof „zum
Goldnen Helm.“ Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.



Pferde - Verkauf!

Sonntag, den 20. d. Mts. stehen wieder
frische Transporte hervorragender, harter Tra-
kehrer und Oldenburger

Wagenpferde,

darunter komplett eingefahrene starke Paare, so-
wie Ardennen und Belgische

Arbeitspferde

in jeder Farbe, Schwere und Preislage in meinen Stallungen zur gefl. Musterung
bereit.

Paul Gerold, Pferde-Import **Zwickau** i. Sa., Hermannstr. 7,
Mittelstr. 40-44, Fernspr. 1028 (direkt a. Bahnhof).

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Reiser, für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Reiser in Lichtenstein.

„Krystall-Palast“ Lichtenstein.

Dienstag, den 22. April (3. Osterfeiertag):

Saison-Eröffnung!

Berliner Gastspiel-Ensemble.

Direktion: **H. Lauterbach.** Künstlerische Leitung: **P. Grosche.**
15 Personen. (Erste Kräfte.) 15 Personen.
Bornehmstes Reiseunternehmen.

Eigene tadellose Bühnenausstattung. Die Samttrapezierungen
sind aus der Fabrik des Herrn Kommerzienrat Koch, Bad
Lauterbach. Die Ausstattung stammt aus der Kunstanstalt
A. Zimmermann, Dresden. Niemand versäume diese Aufführung!

Der Trompeter von Säckingen.

Großes romantisches Ritterschauspiel mit Gesang und Tanz
in 5 Akten nach der gleichnamigen Oper von Resler.

Preise der Plätze im Vorverkauf ab Freitag, den
18. April im Zigarrengeschäft von Köhler in Lichtenstein
und im Freizeugeschäft Heinsch in Callenberg: Sperfrist
1,75 Mk., 1. Platz 1,30 Mk., 2. Platz 80 Pfg. Abendkasse 25
Pfg. Auffschlag. Galerie (nur an der Abendkasse) 60 Pfg.
Programm an der Kasse 20 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung** mit prachtvoller
Ausstattung.

Goldhärchen und Rabezahl oder die verzauberte Küche.

Preise der Plätze: Sperfrist 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Gasthof „z. Hirsch“, Bernsdorf.

1. Osterfeiertag (Sonntag den 20. April) abends 7 Uhr
vom Berliner Gastspiel-Ensemble:

Der Trompeter von Säckingen.

Preise der Plätze: Sperfrist 1,75 Mk., 1. Pl. 1,30 Mk.,
2. Platz 80 Pfg. Abends 25 Pfg. Auffschlag. Galerie (nur
an der Abendkasse) 60 Pfg. Vorverkauf im Theaterlokal.
Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung**

Goldhärchen und Rabezahl oder die verzauberte Küche.

Preise für Kinder: Sperfrist 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Ergebenst ladet ein **Die Direktion.**

Hotel „Goldner Helm“

— Lichtenstein. —

Dienstag, den 22. April 1919 (3. Osterfeiertag)
abends 1/8 Uhr

Konzert.

Ausführende: **Ilse Seibel-Born-Chemnitz** (Gesang.)
Marianne Seibel-Born-Chemnitz (Gesang.)
Kapellmstr. Kurt Schloffer Leipzig (Violine.)
Hans Sieber, hier (Klavier.)

Einzelgefänge, Duette, Violinsolists, Lieder zur Laute.

Eintrittskarten zu 1,50 Mark und 2 Mark bei den
Herren Buchhändlern **Dörfeldt** und **Wehrmann**.

Für die uns zur Verlobung in so reichem
Maße dargebrachten Geschenke und Gratulationen

danken

wir von **Herzen,**

Hilde Schettler

Max Winter

nebst **belderezeitigen Eltern.**

Hohndorf, im April 1919.

Nach längerem Krankenlager verschied gestern
mittag 1/21 Uhr mein lieber Gatte, unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Ernst Liebe

Veteran von 1870 und 71.

Lichtenstein, den 17. April 1919.

In tiefer Trauer:

Emma Liebe

Rosa Liebe, Tochter

Elise von w. Liebe u. Enkel.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen
findet Sonntag mittag 1 Uhr von der Be-
hausung aus statt.